

# Wiesbadener Tagblatt.

46. Jahrgang.  
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:  
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die  
Post 2 Mk. 60 Pfg. vierteljährlich für beide  
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

16,000 Abonnenten.

Einzelnen-Preis:  
Die einseitige Beilage für lokale Anzeigen  
15 Pfg. für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —  
Reclamen die Beilage für Wiesbaden 60 Pfg.,  
für Auswärts 75 Pfg.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 11 Uhr Vormittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr Nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicher Anzeigen zur nächstfolgenden Ausgabe wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 574.

Stempel No. 52.

Freitag, den 9. Dezember.

Stempel No. 52.

1898.

## Abend-Ausgabe.

(Nachdruck verboten.)

### Ein Sensationsprozeß.

— von unserem Budapest Korrespondenten.

Vor zehn oder elf Jahren — ich lebte damals in Berlin und erinnere mich dessen deutlich — erregte eine durch die gesammte Presse gegangene Notiz Aufsehen, welche besagte, daß ein ganz gewöhnlicher Gerichtsschreiber in einer süngarischen Kleinstadt für eine philosophische Abhandlung über Hegel den ersten Preis der Berliner Philosophischen Gesellschaft erhalten habe. Nachher besuchte er mit Stipendien drei Jahre lang die Universitäten zu Budapest und Berlin und erwarb sich den Dokortitel. Dieser interessante Mann, Dr. Eugen Heinrich Schmitt, stand vor einigen Tagen wegen anarchistischer Aufreizung durch die Presse als Angeklagter vor den Geschworenen, und zwar zusammen mit Barconi, einem der — gleich Schmitt selbst — antisozialdemokratischen Führer des ungar. „Bauernsozialismus“. Es war das ein seit vielen Monaten mit großer Spannung erwarteter Sensationsprozeß, über den die Tagespresse inzwischen ausführlich berichtet hat, jedoch ich mich hier mehr mit Schmitt beschäftigen kann, von dem man in Deutschland wohl die Schriften kennt, ohne jedoch Näheres über seine Person zu wissen. Er ist aber eine so merkwürdige, eigenartige Erscheinung, daß es sehr lohnt, ihn kennen zu lernen.

Als Schmitt aus Berlin hierher zurückkehrte, intervenierte er für einen heimatlichen Freund bei dessen von diesem getrennt lebenden Frau, um sie zu bewegen, das Zusammenleben wieder aufzunehmen. Die junge Frau, deren Ehe nicht glücklich gewesen war, lehnte ab und ließ sich schließlich von ihrem Mann scheiden, um — Dr. Schmitt zu heiraten. Diese so romantische zu Stande gekommene Ehe ist eine misserfolgreiche geworden und gebildet und Frau „Klenta“ nimmt an allen idealen Bestrebungen ihres Gatten regen Anteil, was viel helfen will, wenn man bedenkt, daß er sich bei der Verurteilung seiner Ideen oft sehr exponiert. Zum ersten Mal war letzteres der Fall gegenüber dem jetzigen Justizminister vor 2 1/2 Jahren. Schmitt hatte eine kleine Beamtenstelle im Justizministerium erhalten, die des Bibliothekars. Sodann hatte er verschiedenen Büchern — unter denen neben einer großartigen, aber wegen ihrer Kürze wohl unaufrührbaren Recitragodie „Iphen als psychologische Sophistik“ herborragte (Berlin 1889) — eine jeden zweiten Monat erscheinende Zeitschrift „Die Religion des Geistes“ (Schilzig 1893—95) folgen lassen, in der er sich nicht nur als begabter Philosoph, sondern auch als glänzender Dichter und Humanitätsapostel erweist. Er lehnte das Urchristentum herab, erklärte sich gegen jede Gewaltanwendung — sei es persönliche oder staatliche — und stellte sich im großen Ganzen auf den Standpunkt Tolstois, mit dem er auch in freundschaftlichen Briefwechsel trat und noch steht. In seinen Auffassungen war er manchmal fast zu schwarz — wie ja auch Tolstois dies oft ist —, aber seine Vorgesetzten sagten nichts. Eines Tages jedoch, nachdem in Leipzig der Staatsanwalt mit negativem Ergebnis gegen einen Schmittschen Artikel eingeschritten war, kam von dort ein Brief an die hiesige Polizei; daraufhin ließ der Minister seinem Bibliothekar nahelegen, vorstehendes zu sein. Um sich nicht in der Schreibfreiheit durch Nachfragen auf Amt und Brod behindern zu lassen, gab er seine Stellung auf; den Vorschlag der Regierung, wenigstens seine Person zu beschützen, lehnte er aus demselben Grunde ebenso ab wie das Angebot eines Lehrtitels an der hiesigen Universität; bei seinen

Anschauungen wäre die Annahme einer offiziellen Professur hauptsächlich die reine Deutsche gewesen.

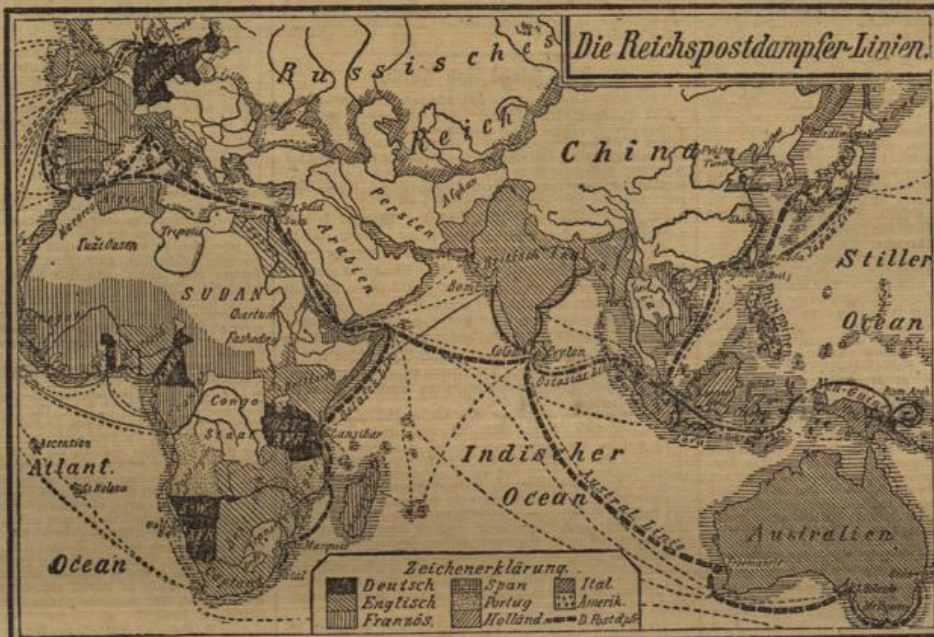
Nach dieser pekuniären Selbstschädigung (1896) verlegte er sich auf die Kräftigung des 1893 von ihm gegründeten „Bundes der Religion des Geistes“, der in Deutschland, Oesterreich und Ungarn Mitglieder, aber keine feste Organisation hat; die Budapest Mitglieder halten jeden Mittwoch in einem Café unter Schmitts Vorsitz Diskussionsabende ab. Bald ließ er die Leipziger Monatschrift aus Geldmangel eingehen und seither (1897) giebt er hier in deutscher und ungarischer Sprache ein kleines Blättchen „Ohne Staat“ heraus. Er bezieht sich auf die Propagierung des bäuerlichen Sozialismus und verteidigt zuweilen

Tolstois und Iphen. Auf diesem Gebiet wird er viel bessere Ergebnisse erzielen als auf dem des ungarischen Bauernsozialismus; denn der letztere wird von regierungswegen mit eiserner Faust unterdrückt und der viel praktischer angelegte Barconi ist durch eine ihm bei dem vorwichtigsten Prozeß zuerkannte Gefängnisstrafe auf längere Zeit lahm gelegt.

L. K.

### Deutschland über See.

Vor Kurzem wurde der Vertrag über die Unterhaltung deutscher Post-Dampfschiffverbindungen mit Ostasien und Australien im Reichsanzeiger veröffentlicht. Unter den vorgenannten Linien besteht bekanntlich noch eine vom Reiche ebenfalls subventionierte Dampferlinie nach Ostasien, welche durch eine Hamburger Gesellschaft betrieben wird, während die Eingangs genannten Linien seitens des Norddeutschen Lloyd bewalket werden. In dem neuen Vertrage mit dem Norddeutschen Lloyd sind wesentliche Verbesserungen gegenüber den früheren Vertragsbestimmungen enthalten. Zu diesen gehört die Erhöhung der Fahrtschwindigkeit auf der Hauptlinie nach China u. d. Japan, die für alle nach dem 1. April 1899 eingehenden Schiffe 14 Knoten betragen, jedoch in dieser Beziehung die auswärtige Konkurrenz nicht mehr zu fürchten ist. Die für diese Linie neu zu erbauenden Schiffe müssen mit einer Wasserdampfmaschine ausgerüstet werden, daß sie in vollstehendem Zustande eine durchschnittliche Geschwindigkeit von 15 Knoten entwickeln können. Für die asiatische u. australische Linie sind rund 6000 Registertons statt bisher 4500 als geringster Brutto-Raumgehalt angelegt, für die australische Hauptlinie 5000 statt 3000 und für die Ostasienlinie 2000 statt 1500. Eine weitere, sehr wichtige Verbesserung ist die Einräumung der höchsten Post-Verbindungsstellen für die Hauptlinien nach Ostasien, Australien und Australien. Die neuen Dampfer müssen schon beim Bau den Anforderungen angepaßt werden, die betreffen ihrer eventuellen Verwendung im Kriege an sie gestellt werden.



angelegte Anhänger vor Gericht. Ihm selbst hat man, außer in voriger Woche, bereits vor 1 1/2 Jahren einen Prozeß gemacht, der ungeheures Aufsehen erregte; aber beide endeten mit seiner Freisprechung. Es ist erstaunlich, mit welcher Kühnheit er zu den Mächtigsten und Geschworenen sprach. Wie man in Ausland Tolstois trotz all seiner Kühnheit in Ruhe läßt, weil man an einen solch anerkannten Edelgeist nicht zu rühren wagt, so scheinen bei uns wenigstens die Geschworenen vernünftig genug zu sein, Schmitt nichts anzuhaben, weil sie sich offenbar darüber klar sind, daß er, der gegen jede Gewalt predigt, unmöglich die Absicht haben könne, zur Gewalt aufzurufen. Die Polizei beginnt allerdings das Schildebürgerbüchlein, auch ihn, den Gegner der Sozialisten, photographieren zu wollen, als sie im letzten Frühling die hiesigen Sozialdemokraten gewissermaßen photographieren ließ. Bei dieser Gelegenheit sagte ihm der Oberstadthauptmann, bei dem er sich besaherte: „Ich verstehe auf die persönliche Freiheit!“ Ein schönes Bekenntnis von dem Polizeichef der Hauptstadt der freiestlebenden Ungarn! . . . Deftentlich leugnete der Herr diese Neufassung nachher freilich ab.

Schmitt ist aber nicht nur Tolstojaner, sondern auch in hohem Maß Nietzscheaner, und sein „Ideal-Anarchismus“, wie er es nennt — im „Reich“ heißt es „Ekel-Anarchismus“ —, bildet bei ihm das Bindeglied zwischen dem russischen Urchristen und dem deutschen Parastatista. Vor wenigen Wochen erschien sein neuestes Buch: Friedrich Nietzsche an der Grenzfläche zweier Weltalter (Weipzig, Janyhen). Ich habe noch nicht Zeit, es zu lesen, aber ich habe bereits einige begeisterte Kritiken gelesen, unter Anderem gerade geteilt in „Magazin für Literatur“, wo es heißt, diese Schrift übertriffe Alles, was Schmitt bisher geleistet, und gehöre „zu den glänzendsten Morgensternen am Himmel der modernen Gedankenwelt“. Das glaube ich gern, denn Schmitt zählt — das müssen auch die Gegner seiner Anschauungen zugeben — als Denker und Schriftsteller zweifellos zu den größten Geistern unserer gährenden Zeit. Er schreibt viel für bedeutende Wiener und reichdeutsche Zeitungen. Gegenwärtig arbeitet er an einem neuen Buch über das Grundwesen

asiatischen Hauptlinie. Die neuen Dampfer müssen schon beim Bau den Anforderungen angepaßt werden, die betreffen ihrer eventuellen Verwendung im Kriege an sie gestellt werden.

Die Erweiterung des Postdampferdienstes nach Ostasien läßt es angezeigt erscheinen, einen Lieberbitt über den Reichspostdampfer-Bericht sowohl, als auch über den deutschen Kolonialbericht zu geben. Diefem Zweck dient, unsere beiliegende Karte. In derselben sind die drei subventionierten Reichspostdampfer-Linien, ihrer Fortschreibung nach durch starke gefährliche Meilen gekennzeichnet und ebenfalls die sämtlichen deutschen Kolonien in Afrika, in der Südsee und in Ostasien, welche in mehr oder weniger vollkommener Weise durch die subventionierten Weltdampfer mit dem Mutterland in Verbindung stehen. Die ostasiatische Postdampferlinie nimmt bekanntermäßen ihren Ausgang in Bremen gegen Bremen. Die Schiffe fahren über Rotterdam, Southampton, Genua, Neapel, Port Said, Suez, Aden, Colombo, Singapore und Hongkong nach Shanghai.

Von Shanghai geht eine Zweigdampferlinie nach Yokohama, der Hafenstadt der japanischen Hauptinsel Zetsu und führt über Niogo und Nagasaki nach Hongkong zurück. Von Shanghai aus geht eine regelmäßige Postdampferfahrt im Anstich an die Hauptlinie des Norddeutschen Lloyd mit letzteren Dampfern nach den neuen Kolonialbesitz von Kiautschow und von dort über Czefoo nach Tientsin, der Hafenstadt von Peking. Von Singapore aus zweigt sich eine vom Norddeutschen Lloyd ebenfalls betriebene, jedoch nicht vom Reiche subventionierte Linie ab, welche durch die Sundstrief führt, nach den deutschen Kolonialbesitzungen auf Neu-Guinea und dem Bismarck-Archipel.

Die australische Linie des Norddeutschen Lloyd führt von Bremerhaven bis Valparaiso, von dort nach Colon, von wo sie sich in südlicher Richtung nach der Südküste von Australien, läuft die Hafenorte Fremantle, Adelaide, Melbourne und Sidney an, von wo aus nicht subventionierte Zweiglinien nach Neu-Seeland führen.

Die vom Reich subventionierte deutsche Ostasienlinie geht von Hamburg über Yokohama, Manila und Neapel, von dort durch den Suezkanal nach der Ostküste von Afrika, an der sie südlich herumläuft bis nach Natal. Der Verlauf ihrer regelmäßigen Fahrt ist in unserer Karte ebenfalls durch eine starke Strichlinie angegeben.

Das Kartenbild giebt eine übersichtliche Darstellung von der Bedeutung Deutschlands zur See, sowie die hier bargelegte Erdhälfte in Betracht kommt. Das deutsche Reich sowohl wie der südliche Teil der Kolonien ist durch schwarze Schattierung wie der geschriebenen wogigen Buchstaben deutlich bezeichnet. Die Besetzungen zu dem Kolonialbesitz anderer Staaten lassen sich leicht erkennen, weil jener durch besondere Signatur ebenfalls hervorgerufen ist. (Vergl. die Zeichenerklärungen unten in der Karte.)

Deutsches Reich.

Der neue Präsident des Reichstags, Graf v. Helldorf, hat, wie wir bereits berichteten, dem Reichstag am 2. Dezember 1898 ein Wort gesprochen...

Aus Nordholländ. Der holländische Korrespondent des Berl. Tagebl. telegraphisch: Amsterdam wird mit uns...

Personal-Nachrichten. Herr Regierungs-Präsident v. Zepper, Asst. hat, guten Bescheid nach der Arbeit, seinen Wohnen in Köln aufgegeben...

aus überreicht habe. Darüber besagt, ob sie nicht ihre Meinungen veröffentlichte, wollte, antwortete sie, das könnte möglich sein...

Personal-Nachrichten. Herr Regierungs-Präsident v. Zepper, Asst. hat, guten Bescheid nach der Arbeit, seinen Wohnen in Köln aufgegeben...

Aus Stadt und Land.

Personal-Nachrichten. Herr Regierungs-Präsident v. Zepper, Asst. hat, guten Bescheid nach der Arbeit, seinen Wohnen in Köln aufgegeben...

und manche Thäne auf abgedrucker Hasser Bänge durch Gassen der Erde zu trocknen, ist auch für ca. 30 Familien, die durch Nahrungslosigkeit niedergedrückt, den Armen-Verein jeder Hilfe in Anspruch nehmen...

Die deutsche Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger verleiht jeden ihren Verdienst über den Rechnungsjahr 1897/98...

Frankreich. Das Wort 'Ubers' hat die Akademie, die die Geschichte des Wortes, intervenieren lassen...

Im Dezember.

Der Monat Dezember steht unter dem Zeichen des Weihnachtstages. Unter dem Christbaum legt die Liebe ihr Gaben, die in dem wunderbaren Licht, das die kleinen Regnen ausstrahlt...

Spitzen und blühenden Straßmützen, jedoch man an die Bänder von Taubend und eine Naht einreißt wird. Für die Straßentouren stellt man sich vorliebe dunkle und helle Pelzarten zusammen...

oder Hüftform hat. Man stellt es mit feinen Federn, Vogelflügel, hochstehenden Schiffsgeräten oder Gezeug auf. Eine besondere Sorgfalt in der eleganten Ausstattung wendet die Mode während der Gesellschaften dem seitlichen Interlock zu...

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or reference.



**Neujahr 1899!**

**Glückwunschkarten**

in allen Geschmacks-Richtungen,  
einfach wie elegant, liefert  
schnell und billig .....

Kontore:  
Langgasse 27.

die **L. Schellenberg'sche** \* \*  
\* \* Hof- und Buchdruckerei.

**Geschw. Broelsch,**

Putz- und Modewaaren.

**8. Friedrichstrasse 8,**  
1. Etage, nächst der Wilhelmstrasse. 1. Etage.

Unser Lager in feinsten Modellhüten, Filzhüten, Blumen, Aigrette, Fantasie- und Straussfedern, schwarzen, weissen u. farbigen Spitzen, Schleieren und Füllern, allen Sorten Sammt- und Seidenbändern, Collieren, Hauben, Brautkränzen etc. ist bis Weihnachten zu billigsten

**Ausnahme-Preisen**

zum Verkauf gestellt. 14228

Gleichzeitig empfehlen die Anfertigung von Promenaden-, Ball- und Gesellschafts toiletten.

**Feinste Süßrahm-Tafelbutter**  
pro Pfund 1 Mk. 15 Pf., bei Mehrabnahme billiger.  
Beste Bezugsquelle f. Wiederverkäufer etc.  
E. Knappstein, Bäckstr. 49.

**Neue Conserven.**

Junge Erbsen	1-Pfd.-Dose 80, 2-Pfd.-Dose	Mk. —.50
Jg. Schnittbohnen	"	" —.35
" Borchbohnen	"	" —.40
Schnittspargel	"	" —.75
Stangenspargel	"	" 1.35
Mirabelles mit Kern	"	" —.80
do. ohne Kern	"	" —.90

Preiselbeeren per Pfd. 45 Pf., bei 5 Pfd. 40 Pf.  
E. A. Dienstbach, Rheinstrasse 87.  
Getrock. Aprikosen 70 Pf., Pflaumen 70 Pf. 15406

**Schnell-Backpulver.**

**MOEBUS**

Packet für 1 Pfund Mehl 10 Pf.  
Mischlingen des Gebäcks ausgeschlossen.  
10 Packete 90 Pf., grosse Päckchen für 5 Pfund Mehl 25 Pf. Back-Rezepte beiliegend.

Nr. ... haben 14982

**Drogerie Moebus, Tannusstrasse 25.**  
Telephon 82.

Hälfenfrüchte, größte Auswahl, billigste Preise, bei 12984  
J. G. Mollath, Maurimühlweg 7.

**Kurhaus zu Wiesbaden.**

Unter dem Präsidium der Frau Baronin von Knoop.  
Samstag, den 10. Dezember 1898, 7<sup>1</sup>/<sub>2</sub> Uhr Abends:

**Grosse Wohlthätigkeits-Veranstaltung**

nebst  
**FEST-BALL**

zum Besten der Errichtung einer Heilstätte für minderbemittelte Lungenkranke aus Wiesbaden u. Umgebung.

Eintrittskarten sind gegen Subscription an der Kasse des Kurhauses, die Hauptkarte zu 6 Mk., Beikarten für Familienmitglieder zu 3 Mk. zu haben. 15608

Städtische Kur-Verwaltung.

**Als beliebte Festgeschenke**

empfehle ich:  
Operngläser, Barometer, Thermometer, Stielorganeiten, goldene Brillen und Pincenez, sowie alle anderweitigen optischen Waaren in reichster Auswahl zu streng reellen anerkannt billigen Preisen.

**R. Petitpierre,**  
academisch ausgebildeter Fachmann,  
Optisches Geschäft 1. Ranges,  
5. Häfnergasse, Wiesbaden, Häfnergasse 5,  
zwischen Webergasse und Bärenstrasse. 15191

**Ausverkauf von Tapisserien.**

Nur Neuheiten. Hübsche Auswahl in Kinder-Handarbeiten.

Zugleich mache die geehrten Damen aufmerksam auf meine reichhaltige Auswahl in Taschentüchern von den einfachsten bis zu den hochfeinsten Handstickereien. — Zum Sticken wird jede Arbeit in weiss und bunt angenommen.

**Schweizer Stickereien G. Frey-Diem,**  
35. Alte Colonnade 35.

**Kleine Schinken, 4 bis 6 Pfund schwer, pro Pfund 60 Pf. Selbsteingem. Sauerkraut**  
(feine Fabrikwaare) pro Pfund 8 Pf., bei 10 Pfund 70 Pf.  
E. Knappstein, Bäckstr. 49.

**„J. Rapp's Brindisi“**

ist ausser in den bisher bekannt gemachten Verkaufsstellen, nunmehr auch bei Herrn

**J. W. Weber, Moritzstr. 18,**  
Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft,  
zu haben. 15599

**1893er Tischwein**

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

**Friedr. Marburg,**  
Neugasse 1. 14845

Prüfetes Confectmehl 18, 20, 22, 24 Pf.  
Neue Mandeln 100, 110, 120 Pf.  
Neue Safetmehlkerne 70 Pf.  
Citronen, Citronat, Orangat, Rosinen u.  
Neue, sehr schöne Pflaumen 35 Pf.  
Grosse Haselnüsse 35 Pf., Walnüsse 30 Pf. 15405  
F. A. Dienstbach, Rheinstr. 87.

**Puppenperücken, Saarnhrketten, sämtliche Saar-Arbeiten**

verfertigt zu möglichen Preisen 14451

**F. Münster, Moritzstr. 86, Rheinstr. 37,**  
Damen- und Herren-Haare.

**Gold- u. Silber**

Brillantringe, Gelegenheitskäufe von Mk. 15.— an.

**Waaren und Uhren**  
verkauft ganz bedeutend billiger wie jedes Ladengeschäft

**Fritz Lehmann, Goldarbeiter,**  
Langgasse 3, 1. Stiege.  
Grosses Lager. Klein Laden.  
Ankauf von altem Gold und Silber.

**Weihnachts-Kaffee**

per Pfund Mk. 1.80.

**A. H. Linnenkohl,**  
15. Ellenbogengasse 15.  
Erste und älteste Wiesbadener Kaffeebrennerei vermittelt Maschinenbetrieb.

Zu den bevorstehenden Festtagen liefere ich zu nebenstehendem Preise, bis inclusive Neujahr, einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkaufe höflichst ein. 15539

# 1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 574. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 9. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

Schaff gute Bäder in Dein Haus!  
Sie können eine Kräfte aus  
Und wirken, als ein Seebadort  
Auf Kinder noch und Gabel fort.

Ed. v. B.

(43 Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

## König Erfolg.

Roman von Anton von Perfall.

Es dunkelte schon. Zwei herrliche Gendarmen drängten die Reute von dem Paragitter hinweg, die sich verhältnismäßig willig fügten. Man ärgerte sich nur dahin, daß man gefonnen sei, um jeden Preis ein Entschließen des Pullmann verhindern zu wollen, und gelte es die ganze Nacht zu wachen. Man folte ihn doch verhaften, wie jeden andern Spionisten, dann ziehe man sich ja sofort zurück.

Nur einmal erhob sich bedeutendes Gesehrei von der Westseite des Palais her. Ein Wagen, der in den rückwärtigen Hof des Palais fuhr, war die Veranlassung.

Martha kannte zum Glück eine kleine Gartenpforte, welche in ein schmales Gäßchen mündete. Der Haupteingang war, ohne bedeutliches Kratzen zu erregen, nicht zu erreichen. Seine Hoffnung, sie offen zu finden, hatte ihn nicht betrogen. Pullmann selbst wollte sie diesen Abend benutzen.

Lobtenstille im Hause; die Dienerschaft war wohl entflohen oder hatte sich feige vertragen.

So stieg er die Treppe hinauf.

Was wollte er denn eigentlich hier? Helfen? Er, der Betteljunge von einst, dem Pullmann? Er mußte lachen. Rastlos? Rastlos? Er, der Kamerad im Lügen, Schwindeln, Krim in Krim mit ihm auf den Balken treten vor dies Volk? — Da steht zwei Scharren, die über der Jagd nach Ruhm und Ansehen Alles vergessen, das Höchste, das Heiligste. — Das war! —

Nach dem Arbeitszimmer Pullmanns drangen Stimmen, ganz vernommen. —

Er lauflachte. — Eine helle Männerstimme herrschte vor. — Sonderbar, daß er an Sigmara denken mußte! — Sigmara! Und dem gelang es, der erreichte das ersehnte Gestade, und er war doch sein Lehrgemeister in der wilden Jagd nach Erfolg.

Die Kniee zitterten ihm — die Stimme! Es war ja nicht möglich — Wahnsinn! Und — doch —

Er führte vor, sich hastig die Thür auf —

Eine ganze Gesellschaft sprang mit den Gebarden des Schreckens auf und drängte sich zusammen wie eine gedrängte Schafherde.

Martha blühte darauf starr, mit verglastem Blick, wie auf ein Phantom.

Und da kam es wirklich herover. Sigmara trat auf ihn zu mit einem schneidenden Lachen.

„Gut, alter Freund, Du sehlst uns gerade noch! Jetzt sind wir Alle beisammen. Unsere alte Freundin Yolanda, Hermine, Papa Pullmann, meine Neugierde und Du — — Aber halt, Du gehst ja gar nicht zu uns, zu den Gesägten, zu den Leichen, — Meister Wädel! Du hast es ja viel besser verstanden, als wir Alle — Ermerkt Du Dich noch, wie wir oft zusammen fröhlich? — Frage nur nicht so mit den Augen, — die Sache ist ja kurz erzählt.

Geratschweifen, verjagt von einem Pöbelschleichen, der mich so wenig verstanden, wie der da unten das, was er eigentlich will. — Als ob es hier zu finden wäre, als ob der alte Mann dort die Schuld trüge, und nicht der ganze Schwindel, der in die Luft gesprengt gehet, — Alle, Alle, — Du auch, großer Meister.“

Die unfläte Flamme loderte jetzt wieder in dem dunklen Auge des unglücklichen Freundes, die Martha so oft geschreckt.

Die Gedankenflucht eines verkehrten Geistes sprach aus den Worten, dazu das hohle Pathos in diesem Augenblick — das schlimmste Symptom.

Die Stimmung wurde immer schwüler in diesem Räume. Pullmann saß völlig gedrohen auf einem Lehnstuhl. Hermine stand niedergebogen neben ihm, schüchtern empört über die in diesem Augenblick höchst unpassenden Worte des Gatten, während Yolanda sich förmlich in die Ecke vertrock, als wolle sie sich unsichtbar machen.

Martha bot, tief erschüttert von dem Anblick Pullmanns, seine Hilfe an. Abba werde ihn am besten zu trösten wissen.

Er hatte nur noch ein müdes Lächeln, brühte ihm aber dankbar die Hand.

Martha sagte dann mit zitternder Stimme: „Hilf! Du kannst noch, mit Abba — aber rufst, sonst ist es zu spät.“

Er weinte bitterlich. Aber Niemand von den Kniesenden bewegte seine Hüften. Sie machten nur den Eindruck der Schwäche.

Sigmara ging an das Fenster und trommelte mit den Fingern gegen die Scheibe.

Dieses Geräusch, der einzige Ton in dem mattenleuchteten Räume, ging Martha durch Mark und Bein.

Draußen war die Nacht hereingebrochen, ihre feierliche Stille vermehrte nur das Drohende, das sie in ihrem dunklen Schooße barg.

Niemand sprach mehr. Man erwartete irgend etwas, irgend eine Lösung.

Und sie kam rascher, als man gedacht. Ein Herr ließ sich melden.

Und als er eintrat, wußte man Alles. Ein Polizeibeamter!

Man halte hohen Ort für gerathen, den Herrn Kommerzienrat und Fräulein Yolanda Serio, welche sich hier aufhalte, in Sicherheit zu bringen. Man könne über Nacht die Verantwortung nicht übernehmen, nachdem die Massen vor dem Palais im säubigen Juchzen begriffen seien.

Es folgten noch mühselige Entschuldigungen, die den Charakter der Verhaftung mildern sollten. Der Wagen stehe bereits unter militärischen Schutze.

Pullmann erhob sich mit einem Male, loderte mit dem Finger seinen Halskragen, athmete schwer auf und erklärte sich bereit, zu folgen.

Yolanda zeigte sich weniger gefaßt. Sie weigerte sich entschließen, sie sei sich keiner Schuld bewußt.

So zwang sie den Beamten, wider seinen Willen denksüchtiger zu werden, unter der wilden staatlichen Fürsorge eine ernstere Maßregel durchzuführen zu lassen.

Martha allein fand Worte des Trostes für Pullmann, aus denen herausleuchtete, daß, was auch kommen möge, ihm ein Zuspruch nicht blies, und je unweiblicher sie ihm in diesem Augenblicke schienen, desto mehr durchschüttelte ihn eine heilsame Mährung. Gestalt verließ er das Haus, während Yolanda in unruhige Klagen ausbrach.

Martha konnte nicht mehr bleiben, Abba ängstigte sich gewiß längst um ihn.

Als er Sigmara Trost spenden wollte, wurde er energisch zurückgewiesen.

Nur keine Sentimentalitäten, mein Junge. Ich komme ja aus dem Lande, wohin Du gehen willst, dem Lande des sogenannten Friedens und Glüdes. Jetzt geht es auf die andere Seite, ich habe mich nur in der Richtung geirrt. Wir werden uns also schließlich mehr sehen! Abba! Hören wirst Du noch von mir, dafür sehe ich.“

Martha verließ das Palais. Er hatte nur einen Gedanken — Abba!

Sie empfing ihn aufgelöst vor Angst, nachdem sie bereits nach allen Seiten Boten ausgesandt, deren Berichte ihre Besorgnis um Vater und Gatten auf das Höchste spannten

Es war ein Wiedersehen, wie nach einer mörderischen Schlacht, bang, wortlos, aber eine betäubende Fülle von Schmerzen und Wunden enthaltend.

Was er ihr Alles erzählte, erklärte, bis tief in die Nacht, es erschien ihm später wie eine sich entlassende Wolke, aus der der Regen anoll, aber auch grelle Blitze herniederfahren. Nur Gines wußten sie bestimmt in dieser Stunde schon, das häßliche Geschwür, von dem der Arzt gesprochen, war aufgesprungen, das Wundermittel hatte schon zu wirken begonnen.

Den anderen Morgen ging es an ein heftiges Pochen und Klammern, als stände der Feind vor der Thür. Selbst das unsichere Schicksal des Vater's ließ Abba nicht zögern. Ein eiserner Wille regierte jetzt die kleine, unbedeutende Frau.

Als Alles zur Abreise nach der Mühle bereit war, führte sie Martha mit geheimnißvoller Miene in das Atelier.

„Nur ruhig, heute habe ich zu besorgen.“

Dann öffnete sie einen Schrank, und — der treue, alte Schlapphut war in ihren Händen. Fest brückte sie ihn in die Stirn des Gatten.

„Wirst sehen, er bringt uns Glück.“

Lange klebten sie sich schweigend umarmt. Der Augenblick war zu heilig für Worte. Dann ging die Fahrt der Mühle zu. An der Stelle des „Dunklen“ sah Abba, die treue Gattin, für ihn jetzt eine Lichtgestalt. Das war der inhaltsreichste Abschnitt in Martha's Leben.

9.

Im Hinterhause lag die Druckerei. Das heißt in einem seichten, engen Gemölde, das ehemals als Schlaghaus diente. Auf einem mit rothen Steinen gepflasterten Boden, von dem immer noch ein Geräusch wie von eingetrocknetem Plute ausging, stand eine Schneltpresse längst veralteten Systems.

Daneben war die „Redaktion“, die ehemalige Festschank. Auf der unformlichen, biden, eichenen Tischplatte mit den verschlissenen Klüppeln, den massigen, wüßig zerkratzen, derb gespreizten Füßen, die jetzt Bäcker, Mannsfräule, Schreibe- werke aller Art bedeckte, lagen eine wohlgeordnet Merens, Schlegelkasten, zerstückte Cotelette und sonstige Desserts.

Die eisernen Haken an den geländlichen Wänden dienten jetzt vornehmlich zum Anheften aller erdenklichen Druckfahen. Daneben eine kleine Wohnstube, die zugleich als Küche diente.

Das war zwei Jahre nach dem Sturze des Pullmann- hauses das Heim Sigmara's.

Das Geschäft schien zu blühen, wenigstens raffelte die Maschine die ganze Nacht. Und was sie Alles anspie aus ihrem schwarzen Rachen!

Das kleine Blättchen, „Antisozialist“ betitelt, hätte sie ja längst nicht genügend gefüttert, obwohl sie nichts weniger als zu den schnellsten ihrer Art gehörte und nur eine Frauens- hand sie lenkte, die Hand Hermine's.

Da verzette alles Erdenkliche mit heraus, Plakate in allen Farben, Speisegettel, Tanzkarten, heizfällige Formulare. Das vielgestaltige Zeug, so harmlos wie das Blättchen, das wöchentlich einmal erschien.

Obwohl es sich unter dem übrigen Kunterbunt ganz verlor und seine Redaktion Sigmara nicht mehr Zeit kostete, wie Frau Hermine, seiner einzigen Gehilfin, das Segen und Drücken der fünfshundert jeden Sonntagabend erscheinenden Exemplare, so war es doch von höchster Wichtigkeit für ihn.

Wäßig mittellos, die wiederholten Anerbietungen Müder's stolz abweisend, wäre er gegungen gewesen, in irgend einer Redaktion unterzutreten, hätte ihm nicht ein kleiner Wegge- meister aus der Vorstadt, Namens Brandl, der durch eine unerwartete Erbschaft mehr als wohlhabend geworden, seine feste Rechte zur Hälfte gekoten unter einer leicht erfüllbaren Bedingung.

(Fortsetzung folgt.)

**Neue Gemüse- und Obstconserven**  
aus den erst. renommirtest. Fabriken  
empfehlen in großer Auswahl  
M. Zimmermann, Reimgasse 16.

**Sämmtliche Weine**  
der Weingroßhandlung  
**Johann Klein,**  
Johannisberg im Rheingau,  
Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers,  
sind zu haben bei  
**E. M. Klein,**  
1. Kleine Burgstrasse 1.

**Badhaus z. Rheinstein,**  
Webergasse 28.  
**Bäder à 50 Pf.**  
Im Abonnement billiger. Wäsche und Bed. incl. 18900

## Bankgeschäft von Paul Strasburger, Wiesbaden und Frankfurt a/M.

Am 1. Januar fällige Coupons bezahle ich bereits jetzt ohne Abzug.  
Ich besorge Kauf und Verkauf von Werthpapieren zu besonders günstigen Bedingungen, da in Frankfurt Ausführung durch meine eigene Firma erfolgt.  
Neuer Stahlpanzer-Tresor mit vermiethbaren Fächern, letztere unter eigenem und alleinigem Verschluss der Mither (nicht unter meinem Mitverschluss). 15562  
Der Eingang zum Bureau ist jetzt

**Museumstrasse.**

**Münzberger Lebkuchen,**  
Pfeffernüsse, Gewürz-Bläthen, Moppen zc. von Hch. Häberlein, F. A. Richter und F. G. Metzger in Nürnberg.  
Thorner Pfastersteine, Lauchen, Katharinen von Gustav Weese, Thorn.  
Badler Lederli von A. Janson, Basel.  
Berliner Honigkuchen, Katakuchen, Schlesische Bomben zc. von Th. Hildebrand & Sohn, Berlin.  
Nachener Kränzer, Prinzep- und Chokolade-Printen von Winthagen, Aachen.  
Große Auswahl. — Wöchentlich frische Sendungen.  
Telephon 663. **E. M. Klein, 1. Kleine Burgstraße 1.** 14460

### Amtliche Anzeigen In der Straffache

den Bauffeinmacher **Geurich Han**, geb. am 24. April 1874 zu Kirchberg, wegen Verleitung u., hat das königliche Schöffengericht zu Wiesbaden am 22. November 1898 für Recht erkannt:

Der Angeklagte wird wegen # # # # und öffentlicher Verleitung zu einer Gesamtstrafe von acht Wochen Gefängnis und in die Kosten des Verfahrens verurtheilt. Von der Strafe werden 2 Wochen durch die Unterthätigkeit abgesetzt.

Ingleich wird den Beleidigten, Schädigten **Wald** und **Perch** von hier, die Befugnis zugesprochen, die Verurteilung des Angeklagten wegen Verleitung innerhalb 4 Wochen nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils auf Kosten des Angeklagten durch das „Wiesbadener Tagblatt“ bekannt machen zu lassen.

gez. **Alemann**. **Conrad**.

Die Richtigkeit der Abschrift der Urtheilsformel wird beglaubigt und die Rechtskraft des Urtheils bescheinigt.  
Wiesbaden, den 5. Dezember 1898. F 249

**Keller**,  
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts IIIb.

#### Bekanntmachung.

Das 1. Bataillon Pioniere (Königs des Sredoff (Königs) No. 80) ist in der Zeit vom 15. bis 23. Dezember cr. im Wohnorttheil bei Frauenstein und zwar täglich von 8 Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags Aufstellungen mit scharfen Patronen abhalten.

Das Gelände wird durch Sicherheitsposten, deren Anordnungen zur Verhütung von Unglücksfällen unangelegentlich Folge zu geben ist, abgeperrt werden.

Dieses wird mit dem Besseren zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß das Betreten des abgeperrten Gebietes unterliegt ist.  
Wiesbaden, den 3. Dezember 1898.

Der Major-Präsident, **K. Prinz von Ratibor**.

#### Bekanntmachung.

Ausbildung von Krankenpflegern betreffend.  
Der unterzeichnete Vorstand beschließt auf Kosten des Kreis-Bereins vom roten Kreuz (Stadtfeld Wiesbaden) im Laufe dieses Winters wiederum 10 Personen als Krankenpfleger auszubilden zu lassen.

Diese Krankenpfleger müssen im Falle des „Kreis-Bereins“ gegen eine festgesetzte Entlohnung zur Verfügung stehen, während im Frieden denselben Gelegenheit geboten ist, sich vermöge ihrer Ausbildung einen lohnenden Beruf zu verschaffen.

Unbesoldete, zuverlässige, körperlich kräftige Personen deutscher Nationalität, die in jedem Alltagsverhältnis heber — als weiblich militärisch sind aber dem Landbau und der Gärtnerei 2. Klasse angehören — und die sich für den Krankenpflegerdienst genügend eignen, wollen sich im hiesigen Krankenhaus, Zimmer No. 10, bis spätestens zum 10. Dezember d. J. melden.

Die Ausbildungsdauer ist während der Monate Januar, Februar und März an wöchentlich zwei Abende (je 2 Stunden) bemessen, auch wird derselben, welche an dem Unterrichtskursus mit gutem Nischen Erfolg Theil nehmen, nach Beendigung derselben eine Vergütung von 20 Mk. gewährt.  
Wiesbaden, 25. November 1898.

Namens des Vorstandes des „Kreis-Bereins vom roten Kreuz (Stadtfeld Wiesbaden)“:  
Der Vorsitzende, **v. Noell**, Oberbürgermeister.

#### Bekanntmachung.

Der diesjährige Weihnachts-Bochmarkt daher wird laut dem Inhalt des Antrages zwischen der Marke und Postoffenbacher deselben Platz abgehalten und beginnt Freitag, den 9. d. M., die Verlosung der Marktlose findet Freitag, den 9. d. M., Morgens 10 Uhr, im Kreislokal statt.

Für die Marktlose zur Verlosung von sog. Christbäumen auf dem Weihnachtsmarkt erfolgt die Verlosung Montag, den 12. d. M., Vormittags 10 Uhr.

Es wird zugleich darauf aufmerksam gemacht, daß nach § 36 der Marktordnung des hiesigen Marktes von den Bochmännern und den Bochmännern deselben auf dem Marktplatze außer der Marktzeit nach 2 Uhr Nachmittags nur mit besonderer Genehmigung der königlichen Polizeibehörde und der Gemeindevorstände handeln darf.

Wiesbaden, den 5. Dezember 1898.

#### Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Die Ausführung der öffentlichen Bauarbeiten für den hiesigen Schlachthaus-Gemeinschaftsbau und zwar:

- I: Schmelzwerke Sprengelstraße,
- II: des. Kellerkeller, Lichtschlichter u.,
- III: des. Treppen,
- IV: Zimmer-Arbeiten (Treppen, Leitern u.).

• V: Schmelzwerke sollen im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Zeichnungen und Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort gegen Zahlung von 2 Mk. für Vorkauf, II und III, 1 Mk. für Vorkauf IV und V, 50 Pf. für Vorkauf VI bezogen werden.

Wohntauglich vertheilt und mit der Aufschrift S. N. 105 vertheilt. Angebote sind bis höchstens Freitag, den 20. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats stattfinden wird, hierher einzusenden.

Aufschrift: 4 Bogen.  
Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

#### Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau.

Die Ausführung der öffentlichen Bauarbeiten (ausschließlich der Installations) zur Errichtung eines Bedürfnishausens auf dem Schwanenriedel, soll ausserdem an einen Unternehmer im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 42, eingesehen, aber auch von dort, mit Ausnahme der Zeichnungen, gegen Zahlung von 1 Mk. bezogen werden.

Wohntauglich vertheilt und mit der Aufschrift S. N. 105 vertheilt. Angebote sind bis höchstens Freitag, den 20. Dezember 1898, Vormittags 10 Uhr, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats stattfinden wird, hierher einzusenden.

Aufschrift: 4 Bogen.  
Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

#### Stadtbauamt, Abtheilung für Straßenbau.

Die am 7. Dezember festgesetzte Straßensanierungsarbeiten sind demnach mit den Eisenarbeiten zur Abwehr abzunehmen.  
Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

#### Stadtbauamt, Abth. für Canalisationswesen.

Die Arbeiten zur Herstellung einer ca. 60 M. m. langen Betonrohr-Canalstrasse des Straßens 45/50 cm in der Weidenerstraße (Ostseite) vom Haus No. 14 bis zur projektierten Straße No. 67 sollen vergeben werden.

Zeichnungen und Bedingungenunterlagen können während der Vormittagsstunden im Rathhaus, Zimmer No. 58a, eingesehen, die Bedingungenunterlagen auch von dort gegen Zahlung von 50 Pf. bezogen werden.

Vertheilt und mit entsprechender Aufschrift vertheilt. Angebote sind bis höchstens Dienstag, den 13. Dezember 1898, Vormittags 11 Uhr, einzusenden, zu welcher Zeit die Eröffnung der Angebote in Gegenwart eines erschienenen Beirats stattfinden wird.

Aufschrift: 3 Bogen.  
Wiesbaden, den 23. November 1898.

#### Der Oberingenieur, **Krensch**.

#### Dienstboten-Abonnement.

Das Dienstboten-Abonnement für Verpflegung erkaufte Dienstboten besteht auch für das Jahr 1899 fort. Diejenigen Bewohner der hiesigen Stadtgemeinde, welche diesem Abonnement beigetreten, oder diejenigen künftigen Dienstboten, welche auszufragen erlassen sein sollen, werden ersucht, dies bei der Veranlassung des hiesigen Krankenhauses anzufragen, im Falle keine Abrechnung erfolgt, wird die künftige Zulassung für das Jahr 1899 als fortbestehend angesehen.

Die Bestimmungen über das Abonnement sind in dem Büreau des hiesigen Krankenhauses vorzulegen zu haben und erfolgt die Erhebung des Jahresbeitrages, welcher für eine subskribierte Person auf 6 Mark festgesetzt ist, von Mitte Dezember cr. ab durch den Kassieren des hiesigen Krankenhauses.

Zum Schluß wird ausdrücklich bemerkt, daß die Dienstbotenscheine gut barer thun, ihre sämtlichen Dienstboten zu versehen. Wenn solches nicht beibehalten wird, sind die Namen der zu verhörenden Personen regelmäßig anzufragen; im anderen Falle ist Namensangabe, sowie das An- und Abmelden der Dienstboten nicht erforderlich.

Personen, welche im Gesundheitsdienst beschäftigt und demgemäß zur Krankenkasse anzufragen sind, werden zum Abonnement nicht angenommen.

Wiesbaden, den 7. Dezember 1898.

Stadt. Krankenhaus-Verwaltung.

### Amtliche Anzeigen

**Handweberei**, sehr lobend und praktisch.  
15 Mt. **Victorische Spinn, Zornstr. 13.** 13091

### 1000 Stück Christbäume

in Rollen von je 100 Stück franco Bahnhof Wiesbaden zu verkaufen durch  
18984  
**W. Helfrich, Mauritiusstraße 8.**

**Neue Mandeln** p. Pfd. von 90 Pf. an,  
**Neue Haselnüsse** p. Pfd. 75 Pf.,  
**Orange und Citronat**,  
**Rosinen, Sultaninen, Corinthen**,  
**Puderraffinade, gem. Raffinade, Vanillezucker**,  
**Vanille-Blod-Chocolade, gar. rein**, pro Pfd.  
95 Pf.,  
**Ital. Haselnüsse, franz. Wallnüsse**,  
**Ital. Dauermaronen** p. Pfd. 18 und 24 Pf.,  
täglich frisch geriebene Mandeln u. Haselnüsse  
empfiehlt **H. Zimmermann, Rengasse 15.**

**35 Pf. Hundert Wallnüsse**,  
15 Pf. 20, 1a Haselnüsse  
empfiehlt **Carl Ziss, Weidenstraße 20.**

**Wärmelade**,  
garantirt rein.  
Gemischte Wärmelade, 1a, 20 Pf.,  
gemischte Wärmelade, 1a, 20 Pf.,  
Brombeer-Wärmelade, 20 Pf.,  
Eimbeer-Wärmelade, 20 Pf.,  
Rheinisches Pfefferkorn, 20 Pf.,  
Erdbeer-Wärmelade, 20 Pf.,  
Kirschen-Wärmelade, 20 Pf.,  
Birn-Wärmelade, 20 Pf.,  
Johannbeeren-Wärmelade, 20 Pf.,  
Dulzin-Wärmelade, 20 Pf.,  
Eugenbeeren-Wärmelade, 20 Pf.

empfiehlt **E. M. Klein**,  
Delikatessen-Handlung, Kleine Burgstraße 1.  
13051

#### Versorgungshaus für alte Leute.

Zur Weihnachts-Versicherung sind eingegangen:  
Durch Herrn Stadtrat **F. Kalle** von Lagen, 50 Mk.,  
F. R. 20 Mk.; durch Herrn Langgerichthaus **W. Keim**  
von Tr. 2. u. 2. M. 2 Mk., Herrn W. R. 5 Mk.;  
durch Herrn Rentner **W. Arntz** von W. R. 10 Mk.,  
H. S. 20 Mk., Sophie und August 10 Mk.; durch Herrn  
Beigeordneten **E. Mangold** von den Herren R. 10 Mk.,  
Kapellmeister **Rühner** 3 Mk., 1 Schlafod.; durch Herrn  
**Dr. E. Hoffmann** von Herrn Jagen, 5 R. 100 Mk.,  
Lehrer Ch. 2 Mk.; durch den Verlag des „Wies-  
badener Tagblatt“ von S. W. 3 Mk., G. D. 3 Mk.,  
H. J. 20 Mk., F. J. 10 Mk., G. B. 10 Mk., G. Bollhoff  
3 Mk., M. S. 2 Mk., Canal 5 Mk., Frau Commerzien-Rath  
A. Simons 6 Mk.; bei dem Gemeinderat **K. Kohl** von  
Herrn Rm. 3. Punkt 20 Unterjoden, G. H. Eugenbühl  
6 Paar Strümpfe, 2 Paar Mantelstücken, 5 Krage, 1 Hut,  
von Herrn Rm. 2. P. 2 Joden, 1 Stoffhülle, 2 Paar  
Stunden, 4 Paar Handschuhe, von Herrn Rm. G. Zinnensohl  
5 Pfd. Nudeln, 3 Pfd. Nüsse, 2 Pfd. Erbsen, 2 Pfd.  
Bohnen, 1 Pfd. gest. Juter, 1 Pfd. gest. Kaffee, 2 Pfd.  
Malz-Kaffee, 1 Pfd. Cichorie, 3 Pfd. Jweifchen, 2 Pfd.  
Schinken, 4 Rädchen Tabak, 12 Schachteln Feuerzeug, von  
H. A. Ritter 3 Mk., 2 Leibbinden, 2 Paar Schuhe, 2 Stücke.  
Den Empfang der vorstehenden gütigen Gaben bescheinigt  
mit herzlichem Dank und mit der Bitte um weitere gütige  
Zuwendungen  
F 215  
**Der Verwaltungsrath.**

### Stadthalle - Mainz.

Niemi! bringen wir dem geehrten Wiesbadener Publikum zur Kenntniss, dass wir in dem rheinischen Foyer ein wintergartenartiges

### Café-Restaurant

eröffnet haben und werden wir stets bestrebt sein, an Speisen und Getränken das Beste zu bieten.  
Prachtvolle Aussicht auf den Rhein.  
Um geneigten Zuspruch bitten  
14938  
Hochachtungsvoll  
**Rowold & Merker.**

### Taschen-Uhren.

Zu Weihnachts-Geschenken empfehle ich mein reichhaltiges Lager aller Sorten Taschenuhren von den billigsten bis zu den feinsten. Bitte geneigt mein Schaufenster zu beachten. 15002

### E. Bücking,

Marktstraße 20.

### Schuhwaaren

in nur bester Qualität, für Damen, Herren und Kinder, in größter Auswahl zu billigen Preisen empfiehlt

### Ferdinand Forst,

Eisenbolegasse 6.  
Anfertigung nach Maß, Reparaturen gut und billig.

### Frisch eingetroffen: Nürnberger Lebkuchen

per Packet von 20 Pf. an,  
neue Mandeln, Datteln, Feigen, Sultaninen, Rosinen, Almeria-  
Trauben, Haselnüsse, Wallnüsse  
zu billigen Preisen in 1a Qualität,  
neue türk. Pfanmen per Pfund von 15 Pf. an,  
neue Calif. Apriocosen, Birnen, Pfanmen, Pflirsche  
empfiehlt  
14930  
Sealgasse 2 **D. Fuchs**, Ecke der  
Webergasse.

### Dauer-Maronen, Neue Nüssen-Früchte,

garantirt gut lesend, empfiehlt billig  
14933  
**J. Haub**, 13. Mühlgasse 13.

### Tappete, Rollenwaare in Tapeten, Reduz, Tonray u. Welle, Treppenläufer

Cocos und Welle, Messing-Treppeneingänge und Oesen in allen Größen,  
Abgepaste Linoleum-Zimmerteppiche in allen Größen,  
Linoleum-Läufer, Cocosmatten  
empfehlen in reicher Auswahl  
15381  
**J. & F. Suth**, Wiesbaden, Friedrichstr. 3 u. 10.  
Unsere Läden sind bis Weihnachten, sonntags bis 7 Uhr Abends geöffnet.

### Münchener Laden,

3. Alte Colonnade 3, neben **Ben Soliman**.  
Nur solche gediegene echte Münchner  
Landeskeren.  
Gedeckte Tischläufer, Theesocken etc., prima Leinen.  
Billige Weihnachts-Geschenke.  
Aufsicherungen und Material jeder Art.  
Münchener Laden,  
Alte Colonnade, erster Laden, an der Wilhelmstrasse.

### Unter Garantie Heilung von Haarausfall u. Kahlköpfigkeit.

Special-Verfahren u. Behandlung f. Damen u. Herren.  
Kirchgasse 23, II. **Paul Wielisch**, Kirchgasse 23, II.  
Specialist für Haarerkrankungen.

### Hygienisches Haarwasser

antiseptisches  
aus dem Chem. Lab. des Herrn **Dr. H. Müller** in Frankfurt a/M. ist bei mir eingetroffen. Vorzüg. Mittel gegen Schuppen und Haarausfall, 4 Fl. Mk. 1.50 bei  
13142  
Parfümer **W. Sulzbach**, Spiegelgasse 8.

### Taschen-Wahrplan

des  
„Wiesbadener Tagblatt“  
Winter 1898/99  
zu 10 Pfennig das Stück käuflich im  
Verlag, Langgasse 27.

**Mainzer Wild- und Geflügel-Halle,**  
35/37. Nerostraße 35/37.  
Telephon 726. Inh.: E. Petri. Telephon 726.  
**Treibjagd.**



Gelen per Stück 3.50 Mk.,  
schwere Dage, Waldhosen 3.80 Mk.,  
junge Dage-Gänse per Stk. 75 Pf.,  
sowie sonstiges Geflügel a. bill. Tagespreis.

**RAPID-KAFFEE-**

**Rösterei im Vohubetrieb**  
**F. Blank, 7. Kirchgasse 7.**

Bestellungen werden fernst entgegengenommen in der  
Fahrradwerkstätte des Herrn von Goutta dol. 18575

- 1. Qualität Rindfleisch 56 Pf.,
- 1. " Kalbfleisch 60 "

Wasservorn und Lenden zu billigen Preisen.  
Adm. Bismarck, Holzmühlstraße 17.

**Geschlachtet. Wurstgeflügel!**

Stiefel franco je 10-Pfund-Goll, jung u. speckfrei, frisch geschlachtet,  
sauber gerupft, 1 feite Gans mit 1 Gute oder Bonlarde Mk. 4.75,  
4-6 feite Gänse, Capannen oder Bonlarde Mk. 5.-, 5-6 Brat-  
oder Suppenhühner Mk. 4.90, 1 Stück 10-Pfund Schwein Buter  
(Frischbrot), complet, Mk. 5.25, 9-Pfund Cäfern oder Kalbfleisch  
ohne Knochen Mk. 4.50, 10-Pfund Tafelbraten, Weinetten oder  
Stettiner Mk. 1.80, 10-Pfund-Goll naturreine Schrahbutter, 10  
Mk. 6.75, 10-Pfund naturreine Nierenbohnen, edelste Tafelorte,  
Mk. 4.25, 4 1/2-Pfund Butter, 4 1/2-Pfund Golla, beide Mk. 5.25.  
Salom. Andermann, Burgg. 52. (W. No. F. 5443) F 14

Heute wird ein  
**junges Pferd**   
Primo Qualität) ausgeben.  
**M. Drete, 30. Hochstraße 30.**

**Reibmaschinen**  
von Nr. 2 - an,  
**Kartoffelpressen**  
empfehlen billigst. 12875  
**Franz Flössner,**  
Bettendorferstraße 6.

**Apfel,** Tafel- und Bierobstschöck, per Pfund  
10, 12, 15 und 18 Pf., ausgemittelte  
8 Pf., 10 Pfund 70 Pf., je länger  
15436  
**F. Müller, Nerostraße 23.**

**Weihnachts-Artikel.**

Gr. Paris-Mandeln	Pfd. Mk. 1.-
Bittere Mandeln	" " 1.20
Neue Haselkornen	" " .60
Neues Citronat	" " .80
" Orangenat	" " .80
Delicatess-Haselnüsse	" " .50
Extra-grosse französische Wallnüsse	" " .85
Neue Paranüsse	" " .50
" Rosinen	" " .40
" Cazinthen	" " .30
" Sultanische	" " .50
" Tafelrosinen	" " .30
Pfd. Mk. -80 und	" " 1.20
" Brauchmandeln	" " .90
" gr. Tafelrosinen	" " .80
" Tafelrosinen	" " .30
" Muscat-Buteln	" " 1.20
" Buteln	" " .35
Bestes Biscuitmehl	10 " 1.80
Grosse Citronen	12 St. " .85

Rosenwasser, Pottasche, Syrup,  
Ammonium u. alle anderen Backartikel.

**Wilh. Heinr. Birck,**  
Ecke Adelheid- und Grünstrasse.  
Telephon 216. 15426

Feinstes Disquitmehl per Kpf. (9 Pfd.) Mk. 1.70  
" Weizenmehl 0 " (9 " ) " 1.60  
" Weizenmehl 1 " (9 " ) " 1.40  
empfehlen  
**H. Zimmermann, Neugasse 15.**

**Eau de Cologne**  
Zur  
Stadt Mailand  
älteste und heute noch  
beste Marke  
allein ausgezeichnet durch die  
Kgl. Preuss. Staatsmedaille.  
Zu haben in den entspr. besseren  
Detailgeschäften in Wiesbaden. (Ka. 8920) F 118

**Künstliche Blattpflanzen,**  
Pflanz, Fächerpalmen etc., sehr naturgetreu, feinste  
Ausführung, äußerst billig. 15429  
**Ed. Seel Wwe., Friedrichstr. 21, 1.**  
Für Gärtner schöne Chrys.-Wedel versch. Größen.

**Speisehaus Balzer,**  
Langgasse 6, 1 St.  
**Samstag Abend: Wetzelsuppe.**  
Mehrere im Preise wesentlich herabgesetzte  
Garnituren, einzelne Sophas und Sessel in  
Seiden-, Gobelin-, Plüsch-, Tafchen-, Moquet-  
u. Fantasie-Bezügen empfiehlt Jean Meinecke,  
Widdergäßchen, Schwabacherstr. 32, Gute Helferrstr. 15341

**Josef Giani, Mainz,**  
**Leichhof a. Dom.**  
Lager kirchlicher Artikel und Kunstgegenstände.  
Reichhaltige Auswahl  
in 13186  
Fest- und Gelegenheitsgeschenken.  
Religiöse Bilder, Statuen, Kreuze etc.

**Bitte zu überzeugen!**  
Sie kaufen bei mir prachtvolle neue und gebrauchte Pianof  
wegen Ersparnis hoher Bodenpreise sehr preiswerth. Mehrjährige  
Garantie. 15174  
Gustav Brude, Hellmuthstraße 46, 1.  
NH. Reparaturen und Einstimmungen werden nach wie vor in  
bekanntester Güte angeführt. D. C.

**Patente,** Gebrauchs-Muster-Schutz,  
Warenzeichen etc.,  
erwirkt **Ernst Franke, Civ.-Ingen.,**  
Wiesbaden. Goldgasse 2a, 1 St. 14889

**Städte-Adressbücher**  
älteren Jahrganges, von der diesjährigen Anwohnerziehung her, sind  
noch eine Anzahl abzugeben.  
L. Kettnermeyer, Rheinstraße 21.  
Neu und elegantes Post-Adress-Buch halber zu verkaufen.  
Neb. im Tagl.-Verlag. 15576

**Quijotenstraße 12**  
ist die 2. Etage, bestehend aus 7 Zimmern, 2 Balkonen, Bad,  
Küche und Zubehör, auf 1. April oder früher zu vermieten.  
Angehören von 11-1 Uhr täglich.

**London.**  
Zwei bis drei junge Leute, welche nach London gehen, um die  
englische Sprache zu erlernen, erhalten pr. 1. Januar gute Pension,  
Familien-Anschluss, Piano zur Verfügung. Nur engl. Sprache.  
Neb. bei Devignon & Schmidt, Mainz. 7535  
**Alleinstehende jung. Dame**  
sucht ein Heim in einer kleinen Familie in Wiesbaden gegen  
mäßige Entschädigung. Offerten unter P. H. P. 514 an  
den Tagl.-Verlag.  
Sicht. Kaufm. hat Secretärposten, bricht und correspond-  
irt fliegend französisch und englisch. Off. u. O. J. O. 514 an  
den Tagl.-Verlag. 15574

**Grosser Weihnachts-Ausverkauf.**

**Jaquettes**

Serie I	Mk. 10.	Serie II	Mk. 20.	Serie III	Mk. 35.
---------	---------	----------	---------	-----------	---------

**Abend-Mäntel**

Serie I	Mk. 10.	Serie II	Mk. 20.	Serie III	Mk. 25.
---------	---------	----------	---------	-----------	---------

**Krimmer-Capes**

Serie I	Mk. 7.	Serie II	Mk. 14.	Serie III	Mk. 22.
---------	--------	----------	---------	-----------	---------

**Modell-Jaquettes — Modell-Capes**  
zu jedem annehmbaren Gebot.  
Französische und Wiener Modell-Costüme  
von Mk. 50.- an.  
**Wollne Hemden-Blousen** **Seidne Blousen, garnirt**  
von Mk. 6.- an. und Hemden-Facon, von Mk. 15.- an.

**Martin Wiegand,**  
Bärenstrasse 2, P. u. I. Etg. Bärenstrasse 2, P. u. I. Etg.

Anfertigung nach Maass unter Garantie. Anfertigung nach Maass unter Garantie.



# 2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 574. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 9. Dezember.

46. Jahrgang. 1898.

## Vom Weihnachtshüchertisch.

\* Soeben ist nun auf dem Weihnachtshüchertisch wieder das alljährliche Lektüre-Album eingetroffen, begründet von Thelma von Gumpert. Neue Folge, 1. Band. Herausgegeben von Thelma von Gumpert. Geb. M. 1.50. (Verlag von Carl Flemming in Glogau.) Das ausgezeichnete Buch, welches als ein gelehrter Wirth in unzähligen deutschen Familien regelmäßig Einkehr hält, wird in diesem Jahre ganz besonders die Herzen der jugendlichen Leserinnen gewinnen; denn gegen seine Vorgänger hat der neueste Band manche sehr prächtigen Veränderungen erfahren. Neben dem erhellenden Theil haben Reize und Kunst mehr als sonst Berücksichtigung gefunden; Vorlagen für weibliche Kunstfertigkeiten der vollständigsten den Inhalt und aus dem reichen Bilderschatz des Buches treten die Kunstblätter als vornehmste Gabe wirkungsvoll hervor. Das nunmehr zum 44. Mal erscheinende Lektüre-Album wird auch in diesem neuen prächtigen Gewände die glücklichste Aufnahme bei unserer Mädchenwelt finden und seinen Ehrenplatz unter dem Christbaum behaupten. — In nächster Folge ist das ebenfalls erscheinende Verzeichniß des Heilwörterbuchs, begründet von Thelma von Gumpert. Neue Folge, 1. Band. Herausgegeben von Thelma von Gumpert. Geb. M. 1.50. Es ist schwer, für ein Buch, das wie Herzog'schen Heilwörterbuchs längst zum Liebling unserer Frauen und Mädchen geworden ist, Neues zu seinem Ruhme beizubringen. Dennoch bietet der gegenwärtige Band wieder besondere Ueberraschungen. So hat dieselbe Frau der Verfasser der jüngeren Uebersetzung mehr noch als bisher liebevolle Sorgfalt gewidmet und unsere Lesamen werden damit ebenso zufrieden sein wie ihre Mütter, die ihnen das vortheilhafte Buch beherren. Der vorliegende Band weist wieder eine reiche Fülle von Erzählungen, Erzählungen und besten Inhalts auf; Gedichte wechseln mit Räthseln und Spielen ab, so daß es wohl kein besseres Geschenk für unsere Mädchenwelt geben kann als Herzog'schen Heilwörterbuchs.

\* Im Verlage von Fitt & Sohn in Leipzig erschienen: Maria und Martha. Erzählung für erwachsene Mädchen von Anna Gneulow. Mit 4 Abbildungen von G. D. Kuehler. Geb. M. 3.50. Das Buch entrollt uns die Schicksale dreier Pfarrerstinder, die aus dem stillen Frieden des Vaterhauses in den Kampf des Lebens treten. Die Verliebtheit ihrer Eltern und ihres Handwerks ist geschicklich begründet, der Gegensatz im Kulturreich einerseits frühzeitig, in anderer Beziehung, zu trauriger Wirklichkeit hinübergeriffenen Jungfrauen und der noch unruhiger und theilweise unüberlegt ihren Weg findenden jüngeren Geschwister ist unter feiner Beobachtung aller Umstände und mit klarer eigener Lebenserfahrung von der Verfasserin durchgeführt. Die Entwidlung des Bruders und der anfangs hinterlistigen Schwester zu tüchtigen, braven Mitgliedern der menschlichen Gesellschaft vollzieht sich in dardringender, gesunder Weise und ist reichlich fein beleuchtet. — Durch Steppen und Tundra. Erzählung aus Sibirien und Ostibirien von Bruno Garlepp. Mit farbigen Titelbild und 6 Tausendern von Johs. Gehrts. Prodrathband 5 M. Diese Reueigheit bildet den ersten Band einer Jugendliteratur-Reihe, die unter dem Sammelnamen „Jugend der Gegenwart“ mehrere ganz selbständige und einzeln käufliche Bände umfassen wird. Das Szenario von Garlepps Erzählung bilden ausgedehnte Gebiete des

russischen Reiches — Gegenden, die im Allgemeinen weitab liegen von den gewöhnlichen Wegen des unaufrichtig fühlenden Böhlerverkehrs, aber an eigenartigen Reiz nichts denen nachgeben, in welchen ebenfalls die Eigenartigkeit des Lebens, für die „Jugend der Gegenwart“ einen geliebten Ort bildet. In prächtiger der Wirklichkeit entnommener Schilderung ziehen die Hand und Schrednisse Sibirienlands und Sibirien am Auge des Lesers vorüber, in greifbarer Naturwahrheit treten uns die vielfach seltsamen Sitten und Anschauungen der Unterthanen des großen „Räterschens“, ihre Leiden und Freuden im Kreislauf des Jahres entgegen. Der Reiz des Ganzen ist geschicklich, spannend und ungewöhnlich angelegt, kommt daher auch ohne gewöhnliche literarische Schmuckstücke zu einem zwar erhellten, aber befriedigenden Ende.

\* G. v. Seyditz'sche Geographie. — In 5 Ausgaben. C. Größte Ausgabe. Mit 227 Karten und erläuternden Abbildungen in Schwarzdruck, sowie 5 Karten und 8 Tafeln in vierfarbigen Farben. — 2. Bearbeitung, besorgt von Prof. Dr. G. Dehmann. 1898. — In Verlagsband M. 5.50. Die vorliegende Bearbeitung unterscheidet sich, obwohl auf denselben altbekannten Grundrissen aufgebaut wie die früheren, innerlich und äußerlich in mancher Hinsicht sehr zu ihrem Vortheil von ihren Vorgängerinnen. Der verantwortliche Herausgeber hat eine gründliche Umarbeitung geleistet und das Buch innerlich zur vollen Höhe der heutigen Wissenschaft gehoben unter sorgfältiger Berücksichtigung der zunächst für die Schule verwandten Ansprüche der neuen Fortschritte. Einzelne Abschnitte, so z. B. die Quantitätsgeographie, die deutschen Colonien, sind erheblich erweitert, die mathematische Geographie ist umgestaltet, vereinfacht und dem Verständnisse auch weniger Kreise angepasst worden. Außerlich bietet uns die neue Ausgabe C, abgesehen von hohen Druckveränderungen, eine sehr stattliche Zahl völlig neuer bildlicher Darstellungen in sorgfältiger Ausführung. Dazu gehören vor allen die 8 Weltkarten. Von jeder ist der Seyditz nicht nur ein Schuldruck gewesen, sondern auch vielfach ein lieber Hausgenosse geworden, und er hat sich in dieser seiner wohlgegründeten und leicht erhaltenden Doppelform seit vielen Jahrzehnten bewährt. So ist denn auch diese neue Bearbeitung von C planmäßig darauf berechnet, wie ihre Vorgängerinnen in Schule und Haus heimisch zu werden als zuverlässiges, leicht lesbare und in angelegener Form bestehendes Nachschlagewerk und Handbuch. — Schließlich sei noch auf den schönen, unentgeltlich zu beziehenden, reich illustrierten Weihnachtscatalog der Firma aufmerksam gemacht, der jedem Bücherfreunde, jung oder alt, Gutes thut.

\* In reizender Ausstattung ein reizvoller Inhalt, so ist der Eindruck des Buchleins, das Dr. Adalbert Schrotter in Wiesbaden in den illustrierten Gesammte-Ausgaben von Hermann Hermann in Leipzig unter dem Titel betragend: „Wissenschafts-Kollegien“. Das Buch enthält die Originalen der Originalen. Schrotter stellt als Uebersetzer im Allgemeinen und nennt im einzelnen Schrotter aus dem von H. Fittinger geschmackvoll illustrierten Buchleins (Preis 3 M.) entnehmen, so finden wir, daß er mit seinem Sinn in den Geist der Originalen einbringt und das Bessere derselben trefflich wiedergibt, wobei ihm seine Formgewandtheit bestens zu Hatten kam. Seine Uebersetzung, gute Uebersetzung. Das Buchlein ist Allen empfehlend, welche an Dingen von unserer mittelhochdeutschen Zeit einen romanischen Sinn thun wollen.

\* Ein echt rheinländisches Produkt in prächtiger „Schinde“ bringt die hiesige Firma Ad. Bestholz & Cie. als Weihnachts-

novität auf den Büchermarkt in ihrem Werkbuch für den Weinkeller, in vornehmer Ausstattung, gr. 8°, mit Bildern von der Hand des auf diesem Gebiete anerkannten Wiesbadener Meisters Kaspar Köglar, ausgeführt in 12-farb. Chromdruck. Die Bilder stellen vor: 1) Beschreibung des Weins (Doppelbild), 2) Rhein- und Mosel-Weine, 3) Rotel-, Saar- und Rahr-Weine, 4) Französische Weine, 5) Ungarische Weine, 6) Italienische Weine, 7) Spanische Weine. Ein ebenso praktisches wie gelegentlich vornehm, nochliches Festgeschenk für jeden Gläubigen, der eine Auswahl guter Trübchen im Keller hat. Preis in einl. Ausg. M. 4.—, feinsten Ausg. M. 5.— Das Werkbuch bietet auf 100 Seiten für Jahre systematisch abgeleitete, vorgezeichneten Raum zum Auftragen der Preise und Preisveränderungen, der Ab- und Zunahme so daß bei regelmäßiger Führung dem Benutzer zu jeder Zeit eine genaue Uebersicht des Inventars gestattet ist. Diese trocknen Spalten werden unterbrochen durch die vortheilhaften, fruchtfröhlichen Bilder und Bismarck's Köglar. Jeder wird ergründet sein von diesen Kunstblättern, vom ersten, Weinsoff'sen Gange darstellend, die ganze Reihe der höchst charakteristischen Weinbilder hindurch bis zum Ungarwein und den spanischen Weinen. Die graphische Ausführung in Chromdruck ist tadellos, das vornehme Aeußere macht das Buch zu einer Gabe für Bibliothek und Salon.

\* Wie schreibe ich meine Weihnachtsgabe und Neujahrs-Glückwünsche? 100 Original-Vor-Beispiele zur Abfassung geeigneter Briefe mit und ohne Anklagen zu Weihnachten, Silvester und Neujahr. Von H. Grotz. In Kunst. Umschlag gebunden. Preis 25 Pf. (Schwabacherische Verlagsbuchhandlung in Stuttgart.)

\* Im Verlag von Leyp & Müller in Stuttgart erschienen auch dieses Jahr wieder zwei Weihnachtshüchertische von Richard Müller, welche sich zur Ausführung durch die besten verfügbaren eigenen. Beide Hüchertische: „Das Kreuz von Jerusalem“ (für 7 Herren und 1 Dame) und „Die heiligen drei Könige“ (für 7 Herren und 1 Dame) stellen keine großen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Mitschreiber, welchen es dabei aber, die Jähre zu erheitern und zu erhöhen und sie in eine weihnachtliche Feststimmung zu versetzen. Der Preis von M. 1.— für jedes Hüchertisch stellt nur geringe Ansprüche an den Geldbeutel der Mitschreiber.

\* Im Verlag von Julius Hoffmann in Stuttgart erschien dieses Jahr wieder zwei Weihnachtshüchertische von Richard Müller, welche sich zur Ausführung durch die besten verfügbaren eigenen. Beide Hüchertische: „Das Kreuz von Jerusalem“ (für 7 Herren und 1 Dame) und „Die heiligen drei Könige“ (für 7 Herren und 1 Dame) stellen keine großen Anforderungen an die Leistungsfähigkeit der Mitschreiber, welchen es dabei aber, die Jähre zu erheitern und zu erhöhen und sie in eine weihnachtliche Feststimmung zu versetzen. Der Preis von M. 1.— für jedes Hüchertisch stellt nur geringe Ansprüche an den Geldbeutel der Mitschreiber.



F. Herzog

# Mk. 1.50.

Eine grosse Parthie zurückgesetzter, sehr solider

## Kinderschuh und -Stiefel,

in den No. 21—28, werden in meiner Filiale,

### Marktstrasse 19a, Ecke der Grabenstrasse,

ohne Rücksicht auf den früheren Werth, das Paar zu

# Mk. 1.50

ausverkauft.

# Ferdinand Herzog.



F. Herzog



F. Herzog



F. Herzog

Confections-Haus **F. Crakauer**, Robes et Manteaux,  
 nur **Gr. Burgstrasse 3-5** nur.  
**Grosse Preisermässigung.** **Grosse Preisermässigung.**

**Weihnachts-Ausverkauf.**

Jackets, schwarz und farbig, mit und ohne Pelz von Mk. 7.— an, } bis zu den  
 Capes in Wolle, Krimmer, Pelz } elegantesten  
 Abendmäntel, lang, halblang und kurz, } " 7.— " } Pariser  
 Umhänge in Peluche, Wolle und Seide } " 13.— " } Modellen.  
 Pelz-Confection zu Einkaufspreisen!

Bitte um Beachtung der Schaufenster!

Confections-Haus **F. Crakauer**, Robes et Manteaux,  
 nur **Gr. Burgstrasse 3-5** nur.

Einen Posten zurückgesetzter Jackets, Umhänge, Capes, darunter die elegantesten Modelle, verkaufe zu jedem annehmbaren Gebot.

1898

**Wollwaaren.**

8 Paar gestricke wollene Socken nur	— 58 Mt.
baumw.	— 14 "
3 " sehr gute feine Schafwollsocken	1.95 "
3 " feine Normalsocken	2.45 "
3 " handgestricke	2.65 "
3 " gestricke schwarzwollene Frauenstrümpfe	2.88 "
3 " feine Wehrstrümpfe in reiner Wollt, schwarz und	1.88 "
Wolde, mit Doppelschlen nur	2.85 "

Alle Neuheiten Kinderstrümpfe von 15 Pf. an, sowie größte Lager aller denkbaren Wollwaaren zu bekannt billigen Preisen nur in der Strickeri und Wollgarnerei Spiegelgasse 1 und Ellenbogengasse 11. Neumann. 14551

<b>M. Bentz,</b> WIESBADEN. Geogr. 1883.	Taschentücher Hosenträger Cravatten Manschetten Kragen	14509 <b>M. Bentz,</b> Neugasse 2, a. d. Friedrichstr. Filiale: Schwalbacherstr. 1, a. d. Louisestr.
--	--	---

**Jerusalem-Waaren,**

passend zu Weihnachtsgeschenken, angefertigt aus Olivenholz, Perlmutter u. s. w. Stricken vom Loden Meer, mit dem Namen Jerusalem versehen, angefertigt im Exr. Wollgarnerei zu Jerusalem u. s. w. Besten bestehen zu verkaufen. Preis d. Waaren von 85 Pf. an bis 4 Mt. Schmalbacherstr., angefertigt aus Perlmutter von dem Wollgarn Meer, von 50 Pf. an bis 3 Mt. Angelfischen Cravattenfrage 6, 2 St. tint.

**Abonnements-Einladung**

auf das am 1. Januar 1899 beginnende erste Vierteljahr des

**Casseler  
Tageblatt und Anzeiger**

46. Jahrgang.

Dasselbe ist die älteste und verbreitetste der in Cassel erscheinenden Zeitungen u. wird mit der sonntäglichen Beilage „Die Wälderluste“ herausgegeben, ein durch seinen pflanzenwissenschaftlichen Inhalt allgemein gern gelesenes Unterhaltungsblatt, welches eine angenehme Ergänzung des Hauptblattes bildet.

Das Bestere bringt in den telegraphischen und telephonischen Nachrichten rasche und zuverlässige Mitteilungen über die wichtigsten Ereignisse in der Politik, welche außerdem in Briefen und einer sorgfältig zusammengestellten Tagesgeschichte eine ausführliche und objektive Beschreibung finden. Ueber die Verhandlungen des Reichstags und Landtags erscheinen am Morgen nach den Sitzungen bereits ausführliche Berichte. Besondere Berücksichtigung erfährt der lokale und provinzielle Theil. Reichhaltige Nachrichten vermischten Inhalts bringen alle sonstigen mittheilenswerthen Ereignisse des täglichen Lebens zur Kenntniss der Leser und des Wärders folgen. Ueber die größere Wärderschaft für die monatliche Unterhaltung. Das Heftchen enthält die neuesten und spannendsten Romane und Novellen aus der Feder beliebter Autoren. — Ferner bringt das Blatt täglich Markt- u. Cours-Depeschen von allen bedeutenden Handelsplätzen, Versteigerungs-Ergebnisse über in- und ausländische Wertpapiere, die vollständigen Rechnungslisten der königl. preuss. Klassenlotterie u. s. w.

Die Abonnenten erhalten am 1. Mai und 1. Oktober einen Sommer- bzw. Winterfahrplan in Blattenformat, sowie ein vollständiges Fahrplanbuch in Taschenformat, ferner am 1. Januar einen Wandkalender unentgeltlich geliefert.

Das Abonnement für Kunden beträgt 3 Mark 50 Pf. pro Vierteljahr und sind die Bestellungen bei den nächstgelegenen Postämtern zu bewirken.

**Anzeigen** finden durch das Blatt und Anzeiger die größte Verbreitung und werden mit nur 15 Pf. pro Zeile berechnet. Bei größeren Aufträgen oder Wiederholungen entgegenstehender Abat.

Das „Casseler Tageblatt u. Anzeiger“ wird täglich früh mit den ersten Posten verfaßt.

Cassel, im November 1898.  
 Die Geschäftsstelle des  
 „Casseler Tageblatt und Anzeiger“.

Morgen **Samstag**

**Reste** -Verkauf

in Wolle, Seide und Ballstoffen.

**J. Bacharach.**

1898

**Freunden von würzigem Rheinwein**

mit köstlichem Rheingauer Hallgartener Charakter (der würzigste Wein des Rheingaus) empfehle No. 2 meiner Bestliste, für Felder vorzügl. Mittellage, mit 1/2 naturreinem Hallgartener Riesling, pro Flasche 48 Pf. exklusive Glas.

Jeder Weinlober wird nach Prüfung gestehen, daß ihm derartig preiswerther Rheinwein kaum jemals geboten. Für Restbestände u. günstige Gelegenheiten, einen ganz ausgezeichneten reingebildeten Riesling pro Glas mit 25 Pf. (1/2 Str.) ihren Gästen bieten zu können, und dabei noch über 100 Prozent zu verdienen, indem bei mindestens Viertel-Eintisch (300 Str.) pro Str. zu 55 Pf. abgeht.

Nur allein durch sehr günstige gelegentliche Masseneinkäufe von ganzen Wärderschaften ist es mir möglich, denartig preiswerth an Consumanten abzugeben, wie solches bei Selbstproduzenten oder Weinhandlungen mit Eigentümern kaum denkbar.

**Sonstige Rhein-, Mosel-, sowie Südweine zu billigen Großpreisen.**  
 Lebensmittel-, Wein-Consum- u. Versandt-Geschäft der Firma C. F. W. Schwanke,  
 Wiesbaden, Schwalbacherstraße 49, gegenüber der Emser- und Platterstraße. Telefon 414.

Deutsche	<b>C-O-G-N-A-C-S</b>	von 1.60 Mk. an	bei 18441
Französ.		von 2.50 Mk. an	<b>S. Müller,</b>
Tokayer		von 5.00 Mk. an	Webergasse 3, II.

Um mit den Restbeständen unserer

**farbigen Flaschen- und Einwickel-Papiere**

zu räumen, geben wir dieselben von 500 Bogen ab zu Einkaufspreisen, bei Ballen-Abnahme, à 4800 Bogen, unter Einkaufspreisen ab.

**L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei**

Kontor: Langgasse 27.



